

La partecipazione dei laici alla liturgia (S. 396—423); Paul Rousset, Les laics dans la croisade (S. 428—443); Georges Duby, Les laics et la paix de Dieu (S. 448—461); Jean Hubert, La place faite aux laics dans les églises monastiques et dans les cathédrales aux XI^e et XII^e siècles (S. 470—487, 14 Tafeln); Yvonne Labande-Mailfert, L'iconographie des laics dans la société religieuse aux XI^e et XII^e siècles (S. 488—522, 12 Tafeln); Jean-François Lemarignier, Les laïques et l'entourage royal aux premiers temps capétiens (987—1108) (S. 530—543); Etienne Delaruelle, La culture religieuse des laics en France aux XI^e et XII^e siècles (S. 548—581); Raffaello Morghen, Aspetti ereticali dei movimenti religiosi popolari (S. 582—596); Cinzio Violante, I laici nel movimento patarino (S. 597—687). — Auf das Schlußwort von Paolo Brezzi (S. 699—708), folgen noch zwei kurze Mitteilungen: Maria Mercedes Costa, Los laicos en los necrologios catalanes (S. 711—721), und Giorgio Picasso, Atteggiamenti verso i laici in collezioni canoniche milanesi del secolo XII (S. 722—732). — Der Band ist durch mehrere Indices erschlossen. — Die Referenten haben meist schon früher über das gleiche Thema gearbeitet und die Ergebnisse ihrer Forschungen vorgelegt. In den abgedruckten Beiträgen werden diese erläutert und präzisiert. Dankenswerterweise sind in der Publikation auch die Diskussionsbeiträge im Anschluß an die Referate mitabgedruckt. Sie bringen zuweilen wichtige Ergänzungen zum Thema oder gewähren Einblick in kaum überbrückbare Unterschiede der Auffassungen. Besonders aufschlußreich ist in dieser Beziehung die kritische Erwidern von R. Bultot zu Huyghebaert, dessen Contemptus-mundi-Deutung mit der in mehreren Veröffentlichungen geäußerten Interpretation Bultots nicht in Übereinstimmung zu bringen ist. Isnard Frank

Tadeusz Manteuffel, Naissance d'une hérésie. Les adeptes de la pauvreté volontaire au moyen âge. Traduit du polonais par Anna Posner (Civilitations et Sociétés 6) Paris. — La Haye 1970, Mouton u. Co., 113 S., — ist die französische Übersetzung des unter dem Titel Narodziny herezji 1963 in Warschau erschienenen Buches aus der Feder des namhaftesten polnischen Kenners der religiösen Bewegung des MA. Insofern ist vieles nicht auf dem letzten Stand der Forschung, aber das war schon in der 1963 erschienenen Ausgabe nicht der Fall, die — um nur einiges herauszugreifen, — weder für die Darstellung Arnolds von Brescia das 1954 erschienene grundlegende Werk von Arsenio Frugoni, noch für die Waldenser (die Katharer werden kaum berührt) die bahnbrechenden Funde und Studien von Antoine Dondaine beachtete, oder für die Fraticellen und Petrus Johannis Olivi Franz Ehrles und Raoul Mansellis Arbeiten. Doch ist dieser Mangel hier nicht allzu störend, da bei einem Buch von so knappem Umfang die vielfältigen Erscheinungen der „freiwilligen Armut“ vom 11. bis zum 14. Jh. ohnehin nur ganz grob umrissen werden können und es dem Vf. nicht so sehr darauf ankam, für die einzelnen Bewegungen — Pataria, Eremiten und Wanderprediger, neue Orden, Waldenser, Franziskaner-Spiritualen und Fraticellen, Beginen, Begarden — Neues beizubringen, als zu zeigen, daß nicht die Lehre und das praktische Ziel eines Lebens in freiwilliger Armut für sich allein schon den Anlaß und das Kriterium für die Rechtgläubigkeit einer Bewegung oder für deren Häresie abgaben, sondern daß sich die Geister am Prinzip des Gehorsams, der Unterwerfung unter die kirchliche Amtsgewalt schieden. Das ist ebenso richtig, wie es die Dinge vereinfacht, denn weder kann man den Gedanken der freiwilligen Armut — ein Gedanke mit sehr feinen Abstufungen! — als das tragende oder gar alleinige Motiv der gesamten religiösen Bewegung des MA